

EINE NEUE *CERAMBYX*-ART AUS OST-ANATOLIEN

Von C. V. DEMELT, Klagenfurt

Von einer Sammelreise, die in verschiedenen Gegenden in Südost-Anatolien von Herrn Dipl. Ing. W. Heinz im Jahre 1974 unternommen wurde, stammten einige schöne Serien eines *Cerambyx*, der sich in die dort vorkommenden Arten nicht eingliedern läßt. Dies hat bereits 1974 Herr Oberst Krättschmer vermutet (in litt.).

Nun habe ich vor kurzem ein Pärchen dieser Art erhalten und mußte feststellen, daß es sich ohne Zweifel um eine neue Art handeln muß.

Liebenswürdigerweise wurde mir das ganze Material aus den Sammlungen der Herren Dipl. Ing. Heinz, Dr. Braun und Oberst Krättschmer zur Bearbeitung überlassen und ich möchte an dieser Stelle allen drei Herren meinen Dank aussprechen.

Cerambyx heinzianus n. sp.

♂: 27-35 mm, 3. bis 5. Antennenglied länger, nicht stark knotig verdickt, 3. Glied etwas mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit. 1. Glied grob und dichter punktiert. Antennen den Körper überragend, in der Regel um die 2 letzten Glieder. Halsschild mit tiefer, mittelgrober und faltiger Skulptur, Lateralhöcker mehr oder weniger spitz-kegelförmig. Flügeldecken vorne gröber, nach hinten zu allmählich feiner runzelig punktiert, aber nicht erlöschend und fast ohne Behaarung, gegen die Spitze rotbraun verlaufend. Nahtwinkel der Flügeldecken stumpfeckig, ohne Dörnchen. Abdomen nur schütter behaart, glatt und glänzend. 1. Glied der Hintertarsen kürzer, etwa zweimal so lang wie an der Spitze breit. 1. Glied der Vordertarsen wenig verbreitert.

♀: 28-40 mm, Antennen viel kürzer, die Mitte der Flügeldecken erreichend oder kaum überragend. 3.-5. Antennenglied schwach knotig verdickt. 6. Glied etwa so lang wie das 3. oder kaum länger. 11. Antennenglied sehr kurz, so lang oder noch kürzer als das 4. Abdomen noch glänzender als beim ♂.

Patria: Südostanatolien, Resadiye (Van See), 1800 m; Paß bei Solhan, ca. 1700 m, an *Quercus*. 11. und 13. Juli 1974.

Holotypus: Paß bei Solhan, 11. Juli 1974, ca. 1700 m, in Collection Dipl. Ing. Heinz (Wald-Michelbach). Allotypus: Paß bei Solhan, 11. Juli 1974, ca. 1700 m (*Quercus*); in Collection C. V. Demelt (Klagenfurt). Paratypoiden in den Collectionen von Dipl. Ing. Heinz, Dr. Braun, Obst. Krättschmer und Prof. Demelt von den Fundorten: Solhan, Resadiye und Tatvan (1500 m).

Diese Art, welche sich in die *Cerambyx dux-miles-nodulosus*-Gruppe eingliedert, habe ich zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn Dipl. Ing. Heinz, benannt.

Cerambyx heinzianus n.sp. ist am nächsten verwandt mit *Cerambyx nodulosus* GERM. und *Cerambyx miles* BON., unterscheidet sich aber von *C. nodulosus* beim ♂ durch die viel schwächer geknoteten Fühlerglieder 3-5, durch die stumpfeckigen Flügeldeckenenden und durch das 1.Glied der Hintertarsen, welches höchstens zweimal so lang ist wie an der Spitze breit, während dieses Glied beim *C. nodulosus* länger ist, ungefähr dreimal so lang wie an der Spitze breit. Beim ♀ unterscheidet sich die neue Art durch die kurzen Antennen, besonders durch das sehr kurze 11.Glied, welches so lang oder fast kürzer als das 4.Glied ist. Von *Cerambyx miles* BON. unterscheidet sich *C. heinzianus* n.sp. durch viel tiefere und gröbere Skulptur des Halsschildes, durch viel stärkere und gröbere Punktierung der Flügeldecken sowie durch das 3.Antennenglied, welches beim ♂ etwas mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit ist (bei *C. miles* höchstens 1 1/2mal so lang wie an der Spitze breit).

Bestimmungstabelle der in Anatolien vorkommenden *Cerambyx*-Arten

- 1 (5) Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, 2.Antennenglied fast so lang wie breit, nicht schmal ringförmig. Nahtwinkel der Flügeldecken mit einem Dörnchen.
- 2 (3) Nur das 1.Glied der Hintertarsen unten gefurcht. 1.Antennenglied mehr oder weniger fein und weitläufig punktiert, ziemlich glänzend. Halsschild grob und dicht, unregelmäßig faltig gerunzelt. Flügeldecken fein, tomentartig behaart, die Spitze derselben bei reinen Stücken zwischen der Behaarung mit einigen längeren halbaufgerichteten Haaren geziert *C. velutinus* BRULLE (1832)
- 3 (2) Auch das 2.Glied der Hintertarsen mehr oder weniger gefurcht. 1.Antennenglied dicht und stark punktiert, fast matt. Halsschild grob und tief, faltig skulpturiert, die faltigen Erhabenheiten sehr unregelmäßig, vielfach ineinanderfließend. Die staubartige Behaarung der Flügeldecken auch an der Spitze ganz gleichmäßig verteilt. Flügeldecken gegen die Spitze rotbraun, in der 1.Hälfte grob, nach rückwärts allmählich feiner gerunzelt. Meist große Exemplare *C. cerdo acuminatus* MOTS. (1852)
- 4 (10) 3. bis 5.Antennenglied beim ♂ kurz und stark knotig verdickt.
- 5 (1) Antennen beim ♂ deutlich, aber nicht viel länger als der Körper, das 2.Glied sehr schmal, ringförmig und stark quer. Nahtwinkel der Flügeldecken meist ohne Dörnchen.
- 6 (9) 1.Glied der Hintertarsen kürzer, kaum zweimal so lang wie an der Spitze breit. Augen groß, die ganze Breite des Kopfes an den Seiten einnehmend. 1.Antennenglied weitläufiger punktiert, mehr oder weniger glänzend. Nahtwinkel der Flügeldecken stumpfeckig, ohne Dörnchen. Antennen beim ♂ etwas länger als der Körper. Halsschild glänzend, mit tiefer, gewundener Skulptur, in der Mitte manchmal mit Längskiel, nur spärlich, undeutlich behaart. Flügeldecken mit äußerst kurzer, staubartiger, grauschimmernder Behaarung, vorne gröber, nach hinten sehr fein und runzelig punktiert *C. dux* FALD. (1837)

- 7 (8) Vordertarsen sehr stark verbreitert, ihr 1.Glied viel kürzer als an der Spitze breit. Halsschild mit flacherer, auf der Scheibe meist etwas verwischter Skulptur, die vordere Lateralbeule stumpf und klein. Flügeldecken vorne fein, hinten allmählich erlöschend runzelig punktiert, auf der Scheibe flach gedrückt. Die Antennen des ♀ sehr kurz, die Mitte der Flügeldecken gerade erreichend *C. miles* BON. (1823)
- 8 (7) Vordertarsen nicht verbreitert, kaum länger als breit, fast quadratisch
- 9 (6) 1.Glied der Hintertarsen länger, etwa dreimal so lang wie an der Spitze breit. 3. bis 5. Antennenglied beim ♂ kurz, aber nur 3. und 4. Glied stark knotig verdickt. Augen kleiner, nicht die ganze Breite des Kopfes an den Seiten einnehmend. Nahtwinkel der Flügeldecken meist vollständig abgerundet *C. nodulosus* GERM. (1817)
- 10 (4) 3. bis 5. Antennenglied beim ♂ länger und weniger knotig verdickt, 3. Glied etwas mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit, Antennen beim ♂ den Körper überragend, beim ♀ die Flügeldeckenmitte erreichend oder kaum überschreitend. 11. Antennenglied beim ♀ sehr kurz, so lang oder noch kürzer als das 4. Glied. 1. Glied der Vordertarsen wenig verbreitert, an der Spitze etwas breiter als lang . . . *C. heinzianus* n. sp.
- 11 (12) Antennen beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ diesen etwas, aber deutlich überragend. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze des Abdomens erreichend, beim ♀ wenig kürzer. Kleinere, tiefschwarze Arten mit mehr oder weniger regelmäßig-querfaltigem Halsschild.
- 12 (13) Halsschild mit 6-8 regelmäßigen Querfalten. 3. und 4. Antennenglied beim ♂ nur schwach verdickt, Körper deutlich glänzend, Flügeldecken weniger grob skulpturiert *C. scopolii nitidus* PIC (1892)
- 13 (12) Halsschild mit 12-14 Querfalten. 3. und 4. Antennenglied beim ♂ gegen die Spitze deutlich knotig verdickt, 3.-5. Glied lang, 5. Glied viel länger als das 4., länger als das 3. und 1. Glied. Flügeldecken kurz, fast staubartig grau behaart, Scheibe des Halsschildes und die Basis der Flügeldecken mit einzelnen, langen aufstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken grob runzelig. Halsschild deutlich länger als an der Basis breit *C. multiplicatus* MOTSCH. (1859)

Anschrift des Verfassers: Prof. Carl V. DEMELT
A - 9020 Klagenfurt, Obirstraße 24.